Sonnenstrom verdoppeln

Stadtrat beschließt die Teilnahme an Städtechallenge „Faktor 2“

■ **Lippstadt. (-ger)** Die Arbeit des Klimanetzwerkes zeigt Wirkung. Am Montag folgte der Rat der Stadt einer Anregung zur Teilnahme an der bundesweiten Städtechallenge „Faktor 2“. Dabei steht die Erhöhung der Photovoltaikleistung in der Stadt im Vordergrund. Initiator des Wettbewerbs sind Fossil Free Karlsruhe und „Parents for Future Germany“. Sie rufen alle Städte in der Republik auf, ihre Anstrengungen für mehr Sonnenstrom auszubauen und die installierte Leistung der Photovoltaikanlagen zu verdoppeln. Der Wettbewerb beginnt am 21. Februar 2021. Das Startsignal gibt die Spielleitung über eine Plattform, in Lippstadt übernimmt diesen Job die Stadtverwaltung. Lippstadt geht mit aktuell 25 Megawattpeak installierter Leistung ins Rennen. Der Städtechallenge wird in den Kategorien Großstädte und Kommunen bis zu 100.000 Einwohnern durchgeführt. Beendet ist das Ringen der Städte um mehr Sonnenstrom, wenn es einer Stadt in ihrer Größenklasse gelungen ist, die installierte kWpeak-Leistung gegenüber dem Starttermin zu verdoppeln. Gewonnen hat die Kommune, die im Wettbewerbszeitraum den größten Zubau an kWpeak-Leistung je Einwohner erzielen konnte.

Noch im August hatte der alte Bau-, Umwelt- und Verkehrsausschuss ein Paket zur Steigerung der Energieausbeute auf städtischen Dächern auf den Weg gebracht. Der Fachdienst Stadtplanung und Umweltschutz begrüßt und unterstützt deshalb die neuerlichen Anstrengungen uneingeschränkt. Birgit Specovius: „Mit einer Städtechallenge und guter Öffentlichkeitsarbeit kann die Energiewende und der Ausbau der Photovoltaik gut ins Bewusstsein der Bevölkerung gerückt werden.“ Warum der Solarstrom so im Vordergrund steht? Sowohl planungsrechtliche Restriktionen als auch mangelnde Akzeptanz der Bevölkerung mache eine weitere Ausweitung von Vorrangzonen für die Windenergie unmöglich. „Mit dem geplanten Repowering von bestehenden Windkraftanlagen in Lohe mit deutlichem Leistungszuwachs sind die Möglichkeiten bezüglich Windenergie in Lippstadt ausgeschöpft“, schreibt Specovius in ihrer Ratsvorlage. Um dennoch

Windenergie ausgeschöpft

den Klimazielen und den Vorgaben des Erneuerbare Energien Gesetzes zu entsprechen, setzt auch die Verwaltung auf den Ausbau von Photovoltaikanlagen. Im neuen Erneuerbare Energien Gesetz (EEG), das zum 1. Januar greifen soll, wird bis 2050 treibhausgasneutraler Strom gefordert. Das gilt sowohl für den importierten als auch den im Land erzeugten Strom. Bis 2030 gibt es ein 65-Prozent-Ziel. Danach soll die installierte Leistung für Photovoltaik 100 Gigawatt erreichen, das ist das Doppelte der gegenwärtigen Erzeugung.

In den letzten Jahren stagniert jedoch der Ausbau Erneuerbarer Energien. Ein Grund ist die Änderung der Fördergrundlagen. Um das 1,5-Grad-Ziel von Paris zu erreichen, weist das Klimanetzwerk Lippstadt auf mindestens zweistellige Zuwachsraten bei der Photovoltaik hin. Der Städtewettbewerb soll das Tempo der Energiewende beschleunigen und damit zugleich den Klimaschutz zu erhöhen. Indem die Offensive für Photovoltaik diese erneuerbare Energieform den Menschen näher bringt, versprechen sich die Macher auch eine höhere Akzeptanz in der Bevölkerung. Anke Victor vom Klimanetzwerk: „Die Energiewende wird für immer mehr Menschen zu einem nachvollziehbaren und alltäglichen Prozess.“

Jedes Spiel hat Spielregeln. Dieser Wettbewerb auch. Am monatsletzten Werktag wird jeweils die aktuelle Zahl installierter PV-Anlagen, ihre aktuell installierte kW-peak-Leistung und die aktuell gemeldete Einwohnerzahl übermittelt. Zum Spielstand zählen alle installierten Anlagen und installierten kWp-Leistungen, damit auch Balkonmodule, Freiflächenanlagen, Straßenüberbauungen oder Direkteinspeiser ins Straßenbahnnetz. Eine Webseite für den Städtewettbewerb dokumentiert den Spielstand. Die Initiatoren gehen von einem Spielverlauf über drei bis vier Jahre aus.

Ohne Öffentlichkeitsarbeit dürfte bei dieser Städterallye kaum ein Blumenpott zu gewinnen sein. Die Arbeitsgruppe Energie des Klimabündnis Lippstadt hat sich in einem Workshop auch mit dieser Frage befasst. Über verwaltungsseitige Kontakte zur ansässigen Hochschule Hamm-Lippstadt ist es gelungen, drei Studentinnen zu gewinnen. Sie wollen in einer Studienarbeit ein Marketingkonzept für den Städtechallenge entwickeln.

Und was gibt es für die Teilnehmer zu gewinnen? Unbedingt ein besseres Klima, einen Beitrag zur Energiewende und den Photovoltaik-Award. Zusätzlich bemüht sich die bundesweite Spielleitung, die von der Fossil Free Deutschland übernommen wird, Preisgelder über das Bundesumweltministerium zu generieren.

Mit Ausnahme der AfD, von der keine Zustimmung kam, stieß die Anregung des Klimanetzwerkes auf offene Ohren. Zwar seien die süddeutschen Kommunen im Vorteil, meinte CDU-Fraktionschef Peter Cosack, aber in jedem

Freiwilligkeit gelobt

Fall könne die Stadt vorankommen. Besonders lobenswert empfand er die freiwillige Grundlage dieses Wettstreits. Das war für den Unionspolitiker der „richtige Weg“. Godehard Pöttker, Sprecher von FDP und CDL, sah in der Überschrift „Faktor 2“ einen „guten Marketingansatz“. Das könne die Menschen motivieren, meinte er. Inhaltlich war von der AfD nichts zu hören, allerdings stellte ein Vertreter die in der Fragestunde für Einwohner vorgebrachte Anregung des Klimanetzwerkes, die regulär erst einen Tagesordnungspunkt später folgen sollte, formell infrage. Bürgermeister Arne Moritz zog den Hinweis fürs Protokoll aber glatt, indem er die Einleitung von Anke Victor der Anregung nach der Gemeindeordnung zuordnete.

Lippstadt am Sonntag, 29.11.2020